

Namentuch-Denkmal.



„Namentuch-Denkmal. Garten der Stillen Helden“

Projektidee

Das Namentuch-Denkmal ist ein Denkmal von besonderer Art, wie die Menschen von besonderer Art sind, die wir mit diesem Denkmal ehren wollen: die Stillen Heldinnen und Helden des zivilen Widerstands in der Zeit des Nationalsozialismus. Wir errichten für sie ein Denkmal aus Textilien, das weiter und weiter wachsen soll. Denn anders als bei Denkmälern herkömmlicher Art aus Stein, lässt sich Gewebe, lassen sich Stoffe beliebig kombinieren und verbinden und können zu unterschiedlichen Veranstaltungsorten auf Wanderschaft gehen. Sie enthalten eine lebendige Qualität und eignen sich deshalb für unser alternatives Denkmal.

Wir wollen uns mit der Vergangenheit, mit der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus auseinandersetzen ohne abstrakt zu bleiben. Wir wollen nicht theoretisieren, auch nicht belehren, sondern konkret werden. Wir wollen etwas tun und hoffen, auf diese Weise Menschen zu erreichen, die sich der Erinnerung an diese düsteren Zeiten bisher verschlossen haben. Wir wollen die Auseinandersetzung mit der unrühmlichen deutschen Geschichte einfordern und zugleich beleben. Unser Ziel vor Augen, haben wir einen Weg zu diesem Ziel gesucht und weil wir ihn nicht vorfanden, sind wir dabei ihn zu erfinden.

Ohne detaillierte Vorgaben, einzig mit der Aufforderung schöpferisch und kreativ zu sein, geben wir die Gestaltung des Denkmals in die Hände von Paten, die ein Namentuch für den von ihnen ausgewählten Stillen Helden entwerfen und gestalten. Wir hoffen, dass die Beschäftigung mit Stillen Helden, dass die Errichtung des Namentuch-Denkmal dazu beiträgt, unsere Augen nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für gegenwärtige Ungerechtigkeiten zu öffnen. Denn auch heute gibt es diktatorische Systeme, Antisemitismus und Diskriminierung. Auch wir sind Zeitzeugen von Unrecht.

Erinnern ist auch auf die Gegenwart und Zukunft gerichtet. Indem wir uns an die Stillen Helden erinnern, holen wir sie ins Leben zurück, in unser Leben. Stille Helden können Vorbilder sein für unser Handeln. Wir können an ihnen wachsen.

Wir wünschen uns noch viele Paten, die nach Spuren der Menschlichkeit suchen und Namentücher für das Denkmal gestalten.

Projektteam

Dr. Annette Hülsmeier – Initiatorin und Ideengeberin
Andrea Wende – Schwerpunkt Gestaltung
Stiftung Haus im Park Hamburg-Bergedorf – Projektbüro

Kontakt

SHiP – Stiftung Haus im Park Hamburg-Bergedorf
Merle Strunk | Gräpelweg 8 | 21029 Hamburg | Telefon: 040-72 57 02 -81
E-Mail: info@stiftung-hausimpark.de | www.stiftung-hausimpark.de

Projektverlauf

1. Vorbereitung

In jeder Schule gibt es unterschiedliche Möglichkeiten und Kapazitäten, das Projekt Namentuch-Denkmal umzusetzen. Unser Projektteam ist bemüht, jede Schule nach ihren Bedürfnissen zu unterstützen.

Dazu sollten folgende Punkte geklärt werden:

- wer ist der/die **Ansprechpartner/in an Ihrer Schule**
- kann das Projekt **fächerübergreifend** (Geschichte und Kunst) umgesetzt werden
- gibt es **Unterstützungsbedarf** bei der Textilgestaltung
- brauchen Sie Anleitung zur historischen Recherche der Biografien der Stillen Helden
- **wer macht mit:** eine Klasse, eine Projektgruppe oder einzelne SchülerInnen

Wir möchten Ihnen das Projekt persönlich an Ihrer Schule vorstellen und erläutern. Vereinbaren Sie einen Termin mit uns: 040 – 72 5702-81.

2. Stillen Helden

Finden Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einen oder mehrere Stille Helden, für die Sie ein Namentuch gestalten möchten. Um sich mit der Geschichte des Stillen Helden und dem historischen Zusammenhang ausreichend auseinandersetzen zu können, hat sich gezeigt, dass innerhalb einer Klasse nicht mehr als ein oder zwei Stille Helden ausgewählt werden sollten.

Wie „findet“ man Stille Helden?

- Sie können gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern auf die Suche nach einem „unentdeckten“ Stillen Helden gehen - z.B. durch Gespräche in den Familien oder der Nachbarschaft.
- Sie können auf Literatur zurückgreifen und einen „bekannteren“ Stillen Helden auswählen, der in einer Verbindung zu Ihrer Schule steht, aus der Region kommt oder dessen Geschichte Sie besonders berührt.
- Sie können sich an das Projektteam wenden, falls Sie Schwierigkeiten bei der Auswahl haben bzw. keinen Stillen Helden finden. Wir machen Ihnen dann gerne einen Vorschlag.

Mehr Informationen finden Sie auf dem Blatt „Recherche Stille Helden“ – S.5/6!
Bitte informieren Sie das Projektteam, wenn Sie sich für einen Stillen Helden entschieden haben.

3. Namentuch

Die persönlichen Informationen über die Stillen Helden, ihre Geschichten und Details ihres Lebens dienen den Schülern als Grundlage zur Gestaltung individueller Namentücher.

Falls die textile Umsetzung an der Schule nicht möglich ist, können auch Entwürfe erstellt werden.

Dann findet das Projektteam freiwillig Engagierte, die die Umsetzung übernehmen.

Alle Entwürfe und Namentücher werden im Rahmen des Projekts gewürdigt! Welche Namentücher letztendlich ihren festen Platz im Denkmal finden, entscheidet das Projektteam. Wir gehen davon aus, dass ein ausgewähltes Namentuch fester Bestandteil des Denkmals ist und in diesem verbleibt. In Rahmen des Projekts kann das Namentuch dann auch entsprechend verwendet werden, z.B. auf Ausstellungen gezeigt oder in der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt verwendet werden.

Mehr Informationen finden Sie auf dem Blatt „Tuchgestaltung“.

Alle Entwürfe und Namentücher werden gewürdigt. Für das Denkmal sucht das Projektteam jeweils ein Namentuch für einen Stillen Helden aus.

4. Biogramm und Gedanken zur Gestaltung

Wenn ein Namentuch für das Denkmal ausgewählt wird, brauchen wir noch ein Biogramm des Stillen Helden und einen Text über die Gestaltung.

Das Biogramm enthält eine kurze Zusammenfassung der Geschichte des Stillen Helden – ein Beispiel (Maria Busch) finden Sie im Anhang. Die Gedanken zur Gestaltung des Namentuchs sollen erklären, was sich die SchülerInnen bei Ihrem Entwurf und der Umsetzung gedacht haben. Zum Beispiel warum bestimmte Farben oder Symbole gewählt wurden, aber auch die Gedanken bei der Auseinandersetzung mit dem Stillen Helden.

Bitte senden Sie uns Biogramme für die ausgewählten Namentücher zu. Bei der nächsten Ausstellung werden Namentuch und Biogramm zusammen gezeigt.

5. Ausstellung

Die Namentücher werden regelmäßig in Ausstellungen gezeigt. Es wäre schön, wenn Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern daran teilnehmen können und auch die Namentücher/das Namentuch Ihrer Schule und den Stillen Helden vorstellen.



Wir freuen uns auf die nächste Ausstellung mit Ihren Namentüchern!

Recherche Stille Helden

Wer ist eigentlich ein Stiller Held?

Als Stille Helden werden Menschen bezeichnet, die während der national-sozialistischen Diktatur Verfolgten geholfen haben. Deswegen gehört zu der Geschichte eines Stillen Helden auch immer die des Verfolgten. Das Risiko ihrer Hilfe war für die Stillen Helden nicht kalkulierbar und die Motive unterschiedlich. Manche haben bewusst, aufgrund einer grundsätzlichen Ablehnung des Regimes, solidarisch gehandelt. Viele der Helfer haben sich vorher nicht damit auseinandergesetzt und sind in Situationen geraten, in denen sie Unrecht gesehen haben und dann spontan halfen.

Wie findet man Stille Helden?

Manche Geschichten von Stillen Helden sind schon aufgeschrieben worden, dann findet man sie in Büchern, Aufsätzen oder Zeitungsartikeln. Literaturtipps stehen weiter unten und Zeitungsartikel über Stille Helden findet man z.B. im Internet. Es lohnt sich auch, in der Familie, im Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft mal mit (älteren) Menschen zu sprechen. Vielleicht gibt es noch nicht aufgeschriebene Geschichten von Menschen, die damals geholfen haben. Wenn man so eine Geschichte hört, müssen im zweiten Schritt Dokumente gefunden werden, die diese belegen. Das kann man z.B. im Hamburger Staatsarchiv oder in Stadtteilarchiven versuchen. Wir möchten alle Schülerinnen und Schüler besonders ermutigen, diese „unerzählten“ Geschichten zu suchen und zu finden! Sehr gerne helfen wir dann auch bei der Recherche, um die Geschichte mit Quellen zu belegen.

Welcher Stille Held passt denn eigentlich?

In dem Projekt geht es nicht darum, möglichst viele Stille Helden zu finden, sondern darum, sich mit den Stillen Helden zu beschäftigen und sich in ihre Lage zu versetzen. Die Geschichten sollen Mut machen und zeigen, dass es auch in den allerschwersten Zeiten menschliche Handlungsalternativen gibt.

Sich mit dem Stillen Helden näher auseinanderzusetzen, sich in ihn hineinzusetzen, geht besonders gut, wenn es eine persönliche Verbindung gibt. Deswegen finden wir es gut, wenn die Stillen Helden aus der Region Hamburg kommen oder es einen Bezug zur Schule, einzelnen Schülern gibt oder eine andere Verbindung, die genau diesen Stillen Helden für die Klasse besonders macht.

Damit wir einen Stillen Helden auch in das Denkmal aufnehmen können, muss seine Geschichte nachweisbar belegt sein.

Welche Quellen gibt es?

Im Mittelpunkt der Recherche stehen die Quellen. Das können Interviews (mit Nachfahren der Helfer oder Verfolgten), Archivalien wie Wiedergutmachungsakten, Bilder oder persönliche Schriftstücke sein. Aus den Quellen sollte die Hilfe hervorgehen, die der Stille Held geleistet hat.

**Wenn Sie Hilfe bei der Recherche benötigen, können Sie sich gerne an das Projektteam wenden:
Stiftung Haus im Park (040-72 57 02-80) oder info@stiftung-hausimpark.de**

Literatur und andere nützliche Quellen:

Ulrike Hoppe (Hrsg.): „›... und nicht zuletzt Ihre stille Courage‹. Hilfe für Verfolgte in Hamburg 1933–1945“, Hamburg 2010.

Begleitend zur Publikation „›... und nicht zuletzt Ihre stille Courage‹ der Geschichtswerkstätten Hamburg e.V. ist eine Handreichung vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung erschienen.

Dennis Riffel: Unbesungene Helden. Die Ehrungsinitiative des Berliner Senats 1958 bis 1966, Berlin 2007

Johannes Rau (Hrsg.): Hilfe für Verfolgte in der NS-Zeit. Jugendliche forschen vor Ort, edition Körber-Stiftung, Hamburg 2002.

Die Gedenkstätte Stille Helden in Berlin: www.gedenkstaette-stille-helden.de

Das Projekt Stolpersteine in Hamburg: www.stolpersteine-hamburg.de

Tuchgestaltung

Das endgültige Aussehen eines jeden Namentuches sollte ganz individuell auf die Person zugeschnitten sein, die damit geehrt werden soll.

Damit die Tücher später zu einem großen Ganzen zusammengefügt werden können, ist doch ein wenig Gemeinsamkeit erforderlich.

Format und Originalnamenszug

Das Format des fertigen Tuches sollte mindestens DIN A3 haben und maximal 40x50cm. Es kann längs oder quer gestaltet werden. Die Grundlage soll auf jeden Fall aus Stoff bestehen und der Namenszug des Stillen Helden soll darauf an zentraler Stelle des Tuches deutlich lesbar in Farbe und Größe sichtbar werden. Wenn es eine Vorlage für den Originalnamenszug (z.B. als Unterschrift) gibt, soll sie bitte **unbedingt** verwendet werden, da die persönliche Handschrift eines jeden Menschen etwas ganz Besonderes ist.

Verschiedene Techniken

Die historischen Namentücher wurden vollständig mit Stickereien ausgefüllt. Diese Handarbeitstechnik stellt in unserer Zeit nur eine Möglichkeit dar, ein Namentuch herzustellen - unser erstes fertiges Namentuch wurde z.B. mit Acrylfarbe kalligrafisch gefertigt und nur der Namenszug und zwei einzelne Zeilen gestickt. Es gibt noch viele andere Gestaltungsmöglichkeiten.

Wir bitten darum, dass die Durchführung des dann endgültigen Entwurfs „**handgemacht**“ wird. Wenn Tipps und technische Hilfen gewünscht werden, stehen wir Ihnen gern zur Seite.

Wir sind sehr gespannt, welche Einfälle von Euch und Ihnen umgesetzt werden und freuen uns schon sehr darauf, sie zu sehen.

Kontakt bei Fragen zu Tuchgestaltung:

Andrea Wende | Tel. 040 / 720 33 27 | andrewende.boernsen@freenet.de

